

Unsere Führer haben gewechselt! Eine stolze Reihe von Grossen ist es, die wir die unserigen nennen durften. Männer, die wie der Sonnenball die Erde, ihr Zeitalter bestrahlt und beleuchtet haben - sie haben einst uns gehört - aber sind nicht mehr - Israel hat durch ihren Verlust schwer gelitten, aber es blieb bestehen. Wie viele unserer Geisteshelden sind in diesen Schreckenszeiten still und geräuschlos vom Schauplatz ihrer Wirksamkeit abgetreten - in diesen Wochen erst der Allergrössten einer, den man nannte - der Brisker Raw - ein Riese an Geist und Wissen, ein Heiliger in untadeligem Wandel vor Gott und Menschen, jung an Jahren, aber gesättigt an Schmerz und Leid - nachdem er den Untergang seiner Jeschiwa, der Werkstätte seines Geistes mitangesehen - welcher ein ungeheurer Verlust - demgegenüber sagt die Tauro allen, die die Grösse solchen Verlustes zu fühlen verstehen - Ihr habt zwar viel verloren - aber

Unsere Väter hatten die Fassung verloren, als von den Verhängnissen der gesprochen wurde, und Mausehe musste sie beruhigen. Wir lesen die nicht nur, wir erleben sie. Und wir fragen uns: wird Israel das überdauern? Ist es denkbar, dass die Judenheit so hervorgeht aus diesem Ozean von Leid, dass man sie noch wiedererkennt, in ihr noch das Gottesvolk wiederfindet? Alle Grundsätze von Tugend und Recht und Ehrlichkeit und Biederkeit, von Treue und Wahrhaftigkeit sind ins Wanken gekommen; kein menschlich und kein göttlich Gesetz wird von der sich mordenden, sich gegenseitig vernichtenden Menschheit mehr geachtet - Menschenliebe wird verlacht, und Menschenverbrüderung und Friede ist Fabel und Märchen geworden - was kann da aus Jisroel werden - dem Volke des Gesetzes, dem

Volke, dessen Lehre ist eine Lehre der Lieblichkeit, deren Pfade ganz Frieden sind? Da beruhigt uns Mausche - und wenn andere verrohen, sodass ihnen nichts mehr heilig gilt, bei Euch kann es nicht sein, wird es nie und nimmer dahin kommen, Einzelne können fallen, können sinken, aber das sind nur morsche Aeste am Baume Judas aber der Stamm bleibt heilig und fest gleich den Cedern des Libanon.

Mausche hat uns nicht zuviel gesagt, als er uns beruhigte. Wir Juden dürfen stolz behaupten, wir haben bis jetzt schon eine ungeheure Gefahr überwunden, wir haben selbst in dieser Zeit, in diesen 5 Jahren des moralischen Weltunterganges uns selbst nicht verloren, mit wenigen Ausnahmen haben wir allen Versuchungen widerstanden und uns nicht mitreissen lassen in den Strudel der Gemeinheit und Niedertracht - wie eine steht Jisroel in der Welt, und alle Wogen prallen an ihr ab.

Darum wollen wir hoffnungsvoll und aufrecht hineingehen ins neue Jahr.

ein Jahr, das wie seine 4 Vorgänger fluchbeladen bleiben wird in der Geschichte der Menschheit geht zu Ende, es ist heute sein letzter Sabbat. Morgen ist der erste Slichautag. Beim Morgengrauen wollen wir im Gotteshaus stehen und unserem himmlischen Vater beweisen, dass, wenn Andere ihn verlassen - wir ihm die Treue halten wollen. Wir wollen seine Verzeihung erflehen, wie unsere Väter es getan und wollen nicht ablassen mit Gebet, bis er sie uns gewährt. Wir wollen ihm danken, dass er uns, sein Volk zu einer, zu der einzigen unzerstörbaren Nation gemacht hat, deren edle Seele kein Krieg und kein Sturm völlig verderben kann und dadurch hoch erhaben über alle Wechselfälle der Erde. Heiß Euch, Israel, dem man auch im fünften Kriegesjahr zurufen kann